

Liebe Handballfreundinnen und liebe Handballfreunde,

die Strukturreform des Deutschen Handballbundes e.V. ist bereits in aller Munde. Es wird auf allen Ebenen diskutiert und darüber beraten, wie wir den Handball zukunftsfähig machen können. Die große Resonanz zeigt, wie bedeutsam das Thema ist.

Der Bundestag des Deutschen Handballbundes e.V., unser höchstes Entscheidungsorgan, hat zuletzt 2017 wichtige Weichen für die Weiterentwicklung unserer Sportart gestellt. Damals wurden im Rahmen unserer Verbandsstrategie *Perspektive 2020+* fünf Missionen einstimmig verabschiedet. Seit ihrer Verabschiedung richtet sich unsere Arbeit konsequent an diesen Missionen aus:

- **Der sportliche Erfolg** unserer Nationalmannschaften als Leuchttürme unserer Sportart (Leistungssport)
- **Die Mitgliederentwicklung** als Grundlage für die Entwicklung und Etablierung unserer Sportart in der Breite
- **Die „Stärksten Ligen der Welt“** als Hauptziel unserer Ligaverbände und Sicherung der Konkurrenzfähigkeit
- **Die Professionalisierung und der wirtschaftliche Erfolg** als Basis für die Umsetzung der Verbandsziele
- **Das Kredo „Wir sind alle DHB“** zur Stärkung des Wir-Gefühls und einer Besinnung auf den gemeinsamen Weg

Trotz der seitdem in vielen Bereichen erfolgreichen Arbeit, besteht weiterhin Handlungsbedarf. Unsere Nationalmannschaften erreichen die sportlich gesteckten Ziele zuletzt nicht. Unsere Mitgliederzahlen stagnieren. Darüber hinaus stehen wir in intensivem Wettbewerb mit anderen Sportarten und das Freizeitverhalten in unserer Gesellschaft verändert sich zunehmend. Es steht deshalb fest, dass wir weiterhin sowohl in der Spitze (Leistungssport) als auch in der Breite (Mitgliederentwicklung) investieren müssen.

Dem **Leistungssport** sind insbesondere die Aufgaben zugeordnet, die am Ende dazu führen sollen, dass unsere Nationalmannschaften erfolgreich sind. Hierbei kommt den Trainern eine Schlüsselrolle zu, deren Quantität und Qualität wir im Rahmen der Strukturreform entwickeln müssen: Neben strukturellen Maßnahmen brauchen wir insbesondere mehr Trainerinnen und Trainer, deren Arbeit möglichst zentral – beim Dachverband – gesteuert werden muss.

Der **Mitgliederentwicklung** werden insbesondere die Aufgaben zugeordnet, die dem Erhalt, der Gewinnung und der Entwicklung unserer Mitglieder dienen. Zu unseren Mitgliedern zählen sowohl diejenigen, die aktiv Handball spielen, als auch diejenigen, die unseren Sport im Ehrenamt, z.B. als Trainer oder Vorstandsmitglied, unterstützen: Wir brauchen mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Konzepte der Mitgliederentwicklung in der Breite – sprich auf Ebene der Landesverbände und der Vereine – umsetzen.

Es ist uns bewusst, dass das Schaffen von neuen Stellen in den Bereichen Leistungssport und Mitgliederentwicklung nicht allein zielführend ist. Allerdings zeigen uns insbesondere die Beispiele Frankreich, im Bereich Leistungssport und Dänemark, im Bereich der Mitgliederentwicklung, dass durch mehr hauptamtliches Personal entscheidende Impulse gesetzt werden.

Wir müssen darüber hinaus die Verbandsstrukturen professionalisieren, in dem wir unsere Ressourcen stärker bündeln und damit die Qualität unserer Arbeit erhöhen. Aus diesem Grund steht weiter die (überregionale) **Zusammenarbeit** im Fokus der geplanten Strukturreform. An vielen Stellen arbeiten wir bereits erfolgreich zusammen. Es werden zum Beispiel landesverbandsübergreifende Spielbetriebe organisiert und in einigen Regionen konkrete Gespräche über mögliche organisatorische Zusammenschlüsse auf Landesverbandsebene geführt.

Wir möchten die Zusammenarbeit unserer Landesverbände im Rahmen der Strukturreform fördern, indem wir Möglichkeiten der Zusammenarbeit erarbeiten, aufzeigen und beraten sowie finanzielle Unterstützung leisten. Beispiele hierfür sind landesverbandsübergreifende Angebote der Trainerausbildung (z.B. B-Lizenz), regionale Konzepte für die Ehrenamtsgewinnung und die Durchführung des Deutschland Cups.

Das Erreichen unserer Ziele ist dann am wahrscheinlichsten, wenn alle Beteiligten an ihnen arbeiten. Konkret bedeutet das, dass auch eine finanzielle Beteiligung aller Ebenen für den Erfolg unabdingbar ist.

Das Vereins- und Verbandswesen in Deutschland trägt sich zu wesentlichen Teilen durch Mitgliedsbeiträge. Dem DHB ist es auf Grund seiner erfolgreichen Arbeit in den vergangenen fünf Jahren gelungen, weitere Säulen der Verbandsfinanzierung positiv zu entwickeln (z.B. Verdoppelung der Bundesförderung für den Handball, Verdreifachung der Vermarktungs- und Sponsoring Erlöse und die wirtschaftlich erfolgreiche Ausrichtung der Weltmeisterschaften der Männer).

Die Steigerung dieser Einnahmen wird unmittelbar in die Verbandsentwicklung zurückgeführt. Wir planen den Mitteleinsatz für den Bereich Leistungssport z.B. für Infrastruktur, die für die Zielerreichung notwendig wird. Ebenso investieren wir in die Digitalisierung des Verbands (z.B. Schiedsrichterportal, Trainercenter, perspektivisch: Spieldatenplattform). Für den Bereich der Mitgliederentwicklung setzen wir konkret 600.000 EUR des WM-Gewinns für Maßnahmen, wie den Tag des Handballs, eine bundesweite Ehrenamtskampagne und die Entwicklung des Kinder- und Schulhandballs ein.

Darüber hinaus bedarf es einer Finanzierungsmöglichkeit für die eingangs erläuterten Mitarbeiterstellen. Dem Einsatz von Personal liegt eine langfristige Perspektive zugrunde. Einmalige Investitionsleistungen, die beispielweise durch den WM-Gewinn möglich wurden, sind hiervon entsprechend abzugrenzen. Unter anderem aus diesem Grund, ist im Rahmen der geplanten Strukturreform die Finanzierung der Stellen über regelmäßig eingehende Beiträge vorgesehen. Hierzu ist die Einführung einer Gebühr geplant, die unmittelbar von den aktiven Handballspielerinnen und Handballspielern erhoben wird. Zuletzt hat beispielsweise der Deutsche Eishockey-Bund eine solche Gebühr erfolgreich eingeführt und setzt die Mittel für die Erfüllung seiner Verbandsstrategie ein.

Mit der Einführung einer solchen Gebühr, könnten rund 15 Stellen für den Leistungssport im Dachverband (insbesondere Trainer/ innen) und 20 Stellen für die Mitgliederentwicklung auf Landesverbandsebene finanziert werden. Dem vorgeschlagenen Modell liegen insbesondere zwei wesentliche Punkte zu Grunde:

(A) Es bezahlen nur diejenigen einen Beitrag, die den Handballsport aktiv als Spieler/ in betreiben. Dabei können die jüngsten Spielklassen ausgespart bleiben, um auch diejenigen nicht zu belasten, die gerade erst damit begonnen haben, den Handball für sich zu entdecken. (B) Die finanzielle Belastung der aktiven Spieler/ innen orientiert sich an der Spielklasse. Insbesondere die oberen Spielklassen, 3. Liga, 2. Bundesliga und Bundesliga, werden im Einzelnen stärker finanziell belastet, als die darunterliegenden Spielklassen.

Im Durchschnitt beträgt die Gebühr pro Spieler/ in rund 1 EUR pro Monat. Grundlage für die Berechnung sind die (geschätzt) 250.000 Aktiven Handballspieler/ innen in Deutschland, in den für die Gebühr vorgesehenen Spielklassen.

Es soll mit diesem Modell weder der Eindruck entstehen, dass die Breite die Spitze finanziert, noch anders herum. Wir sind uns darüber einig, dass sowohl der Leistungssport als auch die Mitgliederentwicklung, wesentliche Treiber einer erfolgreichen Entwicklung des Handballsports sind. Dabei können beide Bereiche nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Unsere Nationalmannschaften sind die Leuchttürme unseres Sports in der öffentlichen Wahrnehmung. Erfolgreiche Nationalmannschaften bedingen eine erfolgreiche Mitgliederentwicklung unmittelbar. Unsere Mitglieder sind dabei das, was unseren Sport ausmacht. Wir wollen in unserer Gesellschaft auch zukünftig bestehen und uns den konkurrierenden Freizeitangeboten und Sportarten in der Breite stellen können.

Der DHB investiert in seine Zukunft. Unsere Bewerbung um die Ausrichtung der EM der Männer 2024 war bereits erfolgreich. Wir arbeiten daran, weitere Turniere nach Deutschland zu holen. Darunter die U21 WM 2023 (männlich), die WM der Frauen 2025 und die WM der Männer 2027. Wenn unsere Bewerbungen erfolgreich sind, schaffen wir Rahmenbedingungen, die es zuvor niemals gegeben hat. Vor uns liegt das Jahrzehnt des Handballs. Die vergangene WM der Männer in Deutschland hat eindrucksvoll bewiesen, wie groß die Aufmerksamkeit für unseren Sport im Rahmen von Heim-Turnieren ist. Wir haben uns eine einmalige Chance und Perspektive erarbeitet, die es möglichst erfolgreich zu nutzen gilt. Wir schaffen das nur gemeinsam, weil wir alle der DHB sind.

Die Strukturreform ist der nächste konsequente Schritt im Rahmen der Umsetzung unserer Verbandsstrategie *Perspektive 2020+*. Für die Erarbeitung der Strukturreform hat das DHB-Präsidium eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind, neben DHB-Vertretern, Vertreter der Landesverbände und der Ligenverbände, um von Beginn an möglichst alle Verbandsinteressen zu berücksichtigen.

Der Entwurf der Strukturreform ist auf der Konferenz der Landesverbände, im Juni 2019 vorgestellt worden. Im Anschluss daran, wurden deutschlandweit Regionalkonferenzen durchgeführt und die Kernthemen der Reform mit den Landesverbänden ausgiebig diskutiert. Wir halten den Prozess damit von Beginn an so transparent wie möglich und binden die Entscheidungsträger ein. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die in weiten Teilen konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Die derzeitige Diskussion über die Inhalte der Reform basiert auf den vorliegenden Entwürfen. Das bedeutet, dass Inhalte zu dem jetzigen Zeitpunkt unvollständig oder noch nicht abschließend sind. Die Verabschiedung der Reform erfolgt durch unsere Mitglieder bzw. die zuständigen Gremien. Bis es soweit ist, bitten wir die Inhalte entsprechend als Vorschlag und als Grundlage zur Entscheidungsfindung anzusehen.

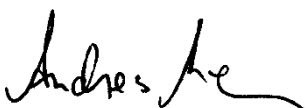
Der nächste Meilenstein ist die bevorstehende Versammlung unserer Mitglieder (Bundesratssitzung), am 20. Oktober 2019. Fragen, die im Rahmen der bisherigen Auseinandersetzung aufgekommen sind, bearbeiten wir bis dahin und fassen den aktuellen Stand zusammen. Die Mitgliederversammlung hat zum Ziel, den Entwurf der Strukturreform in einem Grundsatzbeschluss zu verabschieden. Wir möchten uns darin versichern, dass wir die gleichen Ziele verfolgen und uns auf dem richtigen Weg befinden. Die finale und detaillierte Beschlussfassung über die Umsetzung der Strukturreform ist 2020 vorgesehen.

Die Zeit zwischen der Mitgliederversammlung im Oktober dieses Jahres und der Beschlussfassung 2020, möchten wir dafür nutzen, die Inhalte der Reform in den Untergliederungen des DHB zu kommunizieren und zu erklären. Hierfür erarbeiten wir eine aussagekräftige Zusammenfassung der Inhalte der Reform und ein Kommunikationsmodell, welche unseren Mitgliedern im Oktober vorgestellt werden.

Im Rahmen des Prozesses ist für uns eines ganz besonders von Bedeutung: Unsere Bemühungen werden nur erfolgreich sein, wenn wir uns über das Ziel einig sind. Der laufende Prozess soll genau dazu beitragen. Uns alle treibt dabei die gleiche Motivation, nämlich den Handballsport zukunftsfähig zu machen und so aufzustellen, dass er den bestehenden Herausforderungen gerecht werden kann. Die Strukturreform ist dabei eine konkrete Maßnahme, deren Ausgestaltung und Umsetzung das Ergebnis unserer aller Arbeit ist. Wir laden daher jeder Zeit dazu ein, den Prozess konstruktiv, zielgerichtet und an der Sache selbst orientiert zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Deutscher Handballbund e.V.



Andreas Michelmann
Präsident



Mark Schober
Vorstandsvorsitzender